

Flora

oder

Botanische Zeitung.

Nro. 7. Regensburg, am 21. Februar 1825.

I. Recensionen.

Catalogus van eenige der merkwaardigste zoo in- als uit - heemsche Gewassen, te vinden in 's Lands Plantentuin te Buitenzorg. Opgemaakt door C. L. Blume. M. Dr. Directeur van voorz. Tuin. Gedrukt ter Lands - Drukkery te Batavia, (1823). 112 S. 8.

Wir freuen uns, unseren Lesern von diesem ersten, höchst merkwürdigen Verzeichniß des neuen botanischen Gartens zu *Buitenzorg* auf *Java* Bericht erstatten zu können. — Die Vorrede meldet, wie bald nach der Rückkehr der niederländischen Regierung in diese Insel im Jahr 1816 das Gouvernement eifrigst Sorge trug, wissenschaftliche Thätigkeit aller Art, und insbesondere das Studium der Botanik und der Landwirthschaft, zu wecken und zu fördern; eine segensreiche Richtung der niederländischen Staatsverwaltung, die, unter der Leitung der würdigsten Männer, ihr einen unsterblichen Nachruhm bereitet und diesen Männern selbst, unter welchen wir hier dem edlen Gouverneur von *Java*, van der Capellen, eine namentliche Eh-

G

renerwähnung schuldig sind, den unvergänglichen Dank der Wissenschaft versichert.

Unter die ersten Maafsregeln zur Förderung des Land- und Gartenbaues und der Pflanzenkunde auf Java gehört die Anlegung eines botanischen Gartens zu Buitenzorg, womit Hr. Prof. Reinwardt, der sich damals noch auf Java befand, beauftragt wurde, und seinen Auftrag auf eine Weise ausführte, der dieser Katalog aus der Feder seines würdigen und gelehrten Nachfolgers zum glänzendsten Zeugniß dient, indem er zugleich beweist, wie vieles sich von der in gleichem Geiste fortschreitenden Thätigkeit des jetzigen Direktors desselben für die Zukunft erwarten lasse.

Der Plan der Anlage gieng dahin, nicht nur alle Javanischen Pflanzen, und besonders die in der Nähe von Buitenzorg wachsenden, darin zu versammeln, sondern auch merkwürdige und nützliche ausheimische Gewächse anzuziehen, so daß dadurch einer Seits die wissenschaftliche Beobachtung der ostindischen, vorzüglich der Javanischen Pflanzen, erleichtert, und zugleich über nützliche Gewächse aller Art Versuche herbeigeführt würden, womit denn auch ein Verhältniß des Auslands zu dem Inselreich im fernern Osten und ein Austausch des Wissenswürdigen und Nützlichen zu gegenseitigem Frommen begründet werden mußte.

Der Verf. erinnert an die glückliche Wahl der Gegend von Buitenzorg „am Abhang des Bergs Salak, wo die höhere Lage, eine gemäfsigte Wärme und eine etwas feuchte Atmosphäre, den Boden zur

Anzucht selbst von solchen Gewächsen ausnehmend geschickt machen, die nur auf hohen Gebirgen gefunden werden, und wo auch viele ausländische Pflanzen aus Bengalen, Japan, China und Isle de France bei einer sorgfältigen Pflege aufs beste gedeihen.“

Noch wenig reich an ausheimischen Gewächsen, sammelt der Garten zunächst mit Liebe und Sorgfalt die unerschöpflichen Schätze, die diese pflanzenreiche Insel dem Auge bei jedem Schritt erneut, und die, wie Hr. Blume bemerkt, in ihrer Fülle noch lange Jahre der Forschung fordern werden, da, selbst bei den fleißigsten Studien, die in der neuesten Zeit dieser Flora gewidmet waren, noch immer erlaubt sey, dieselbe vor der botanischen Welt als „wenig bekannt“ zu bezeichnen.

Mit Recht betrachtet daher Hr. Blume ein genaues Verzeichniß der bis jetzt in dem botanischen Garten zu Buitenzorg zusammengebrachten Pflanzenarten als ein verdienstliches Unternehmen, und die Art, wie er dieses ausgeführt hat, erhöht nicht nur den Werth seiner Arbeit, sondern kann in vieler Hinsicht musterhaft für ähnliche Schriften genannt werden. Von den zahlreichen Entdeckungen, welche wir Hrn. Prof. Reinwardt verdanken, und deren Bekanntmachung wir uns in seinem großen Werk über Java versprechen dürfen, werden uns viele, so weit sie in den Garten zu Buitenzorg eingegangen waren, und so weit sie Hr. Dr. Blume nach den Mittheilungen des Hr. Entdeckers in seinem eignen Herbarium mit Sicherheit bestimmen konnte, vorläufig wenigstens den Namen nach an-

gegeben; andere, die Hr. Blume für neue, von ihm selbst entdeckte Gattungen oder Arten hält, schließen sich an, und der Verf. läßt es dahin gestellt seyn, ob nicht etwa auch einige von diesen noch unter Hrn. Reinwarts Entdeckungen vorkommen mögen, da ihm diese nicht in ihrem ganzen Umfang bekannt geworden sind und mehrere derselben, wie leicht zu denken, nicht in sein Herbarium übergiengen. Auch dazu mag also dieser Katalog dienen, Zweifel über Pflanzen, die Hr. Blume für neu gelten läßt, durch Vergleichung mit den Reinwardtischen, lösen zu helfen. Es werden daher 20 neue Gattungen, in sehr genauen natürlichen Charakteren, der Aufzählung der übrigen Arten vorausgeschickt, und man bewundert in diesem verdienstlichen Theil des Werks die Gründlichkeit der Methode, die hier um so mehr Anerkennung fordert, wenn man (S. 28.) erfährt, daß dem Hrn. Verf. ausser *Willdenows Ausgabe der Spec. plant.*, *Persoons Synopsis*, dem ersten Theil von *Röm. et Schult. Syst. Veg.* und *Sprengels Anleitung zur Kenntnifs der Gewächse*, kein neueres botanisches Werk zu Gebot stand. Er rühmt vorzüglich in Hinsicht auf Hrn. Reinwarts neuere Bestimmungen die ihm von demselben bei seiner Abreise aus Java freundlich zurückgelassenen Original-Exemplare, ingleichen die Mittheilungen des Gärtners, Hrn. Kent, welcher Hrn. Reinwardt auf allen seinen Reisen begleitet hat, und setzt uns so in den Stand, seine Stellung bei Ausfertigung dieses Werks theilnehmend zu beurtheilen. Bei dem bedeutenden

Zuwachs an literarischen Hülfsmitteln, denen Hr. Blume entgegensieht, dürfen wir die wichtigsten Aufschlüsse über die Pflanzen Java's von seinen fortgesetzten Bemühungen erwarten, und müssen Gott bitten, daß er ihn in jenem drohenden Klima auch um der Wissenschaft willen erhalten wolle. Das Verzeichniß des Gartens, welches mit S. 29. anhebt, ist nach dem Linnéischen System geordnet und enthält in 3 Kolumnen zuerst den Namen der Pflanze, dann den des Autors, nämlich R. S., (Röm. et Schult.), P. (Persoon), R. (Reinwardt) und Bl. (Blume), — endlich in der dritten Kolumme, wo es möglich war, den inländischen Namen in der *Sunda-Sprache*, deren Reichthum und Bildung schon daraus einleuchten mag, daß wenigstens drei Viertheile aller hier aufgezählten Pflanzen ihren eignen, einheimischen Namen haben. Die von dem Hrn. Verf. selbst entdeckten und benannten Arten werden unter dem Text durch kurze Diagnosen hervorgehoben, einige auch ausführlicher beschrieben. Ihre Zahl beläuft sich auf 116. Eine wohlgerathene Kupfertafel, der erste Versuch des geschickten Malers Hrn. Bick, in der Kupferstecherkunst, ist den Gattungskennzeichen von *Dipterocarpus Gaertn.*, die Hr. Blume nach ihren Blüthentheilen näher kennen lehrt, gewidmet, und läßt wünschen, daß Hr. Bick fortfahren möge, das Wichtigste aus der Javanischen Pflanzenwelt an Ort und Stelle zu zeichnen und auf Kupfer zu bringen. Die Gesamtzahl aller hier verzeichneten Pflanzenspezies ist 912, worunter 470 neue sind, nämlich 354 von Hrn.

Reinwardt, und 116 von Hrn. Blume benannte Arten. Unter die reichsten Gattungen gehören *Ficus* mit 33 Arten, wovon 24 noch unbeschriebne, *Loranthus* mit 7 Arten, die bis auf eine einzige (*L. pentandrus*) neu sind, *Laurus*, 27 Arten mit 22 noch unbeschriebenen, *Melastoma*, 12 Arten worunter nur 3 bekannte, *Rhododendron* mit 4 neuen Arten, *Eugenia*, 12 Arten mit 7 neuen, *Grewia*, 8 Arten nur mit 2 bekannten, *Crotalaria*, 10 Arten, *Dolichos* 14 Arten darunter 4 neue, *Citrus* 6 Arten mit einer neuen, dann die Gattungen der Orchideen: *Aërides*, *Cymbidium*, *Dendrobium* (16 Spezies), *Limodorum* etc. Unter 49 Arten, welche der Garten aus dieser Familie besitzt, zählen wir nicht weniger als 40 neue, nämlich: *Acriopsis* Reinw. 1, *Aërides* 1, *Cymbidium* 7, *Cypripedium* 1, *Dendrobium* 14, *Epiactis* 1, *Hysteria* Reinw. 1, *Limodorum* 6, *Oncidium* 3, *Orchis* 1, *Schoenorchis* Reinw. 2, *Vanilla* 1, (*V. albidia* Bl.) *Zygoglossum* Reinw. 1, — *Artocarpus* 5, 3 neue, *Croton* 10, *Phyllanthus* 10 mit 3 neuen Arten, *Procris* mit fünf, insgesamt neuen Arten, u. s. w. Wir wollen nun zuerst noch die hier bloß mit Namen genannten neuen Reinwardtschen Gattungen ausheben, und dann etwas ausführlicher auf diejenigen Gattungen zurückkommen, welche Hr. Blume in der Vorrede selbst als neu aufstellt und vollständig beschreibt.

Als von Hrn. Reinwardt begründet, werden uns hier folgende Gattungen bekannt: Aus *Monandria*: *Geanthus* R. mit 4 neuen Arten. (scheint zu den Scitamineen zu gehören.) Aus *Pentandria*:

Cyrtophyllum R. (eine Spezies, *C. peregrinum*, als deren Vaterland fragweise Japan angeführt wird), *Dicrus (foetidus)* R., *Kuhlia (morindiaefolia)* R., *Mephitidia* mit 6 Arten, (5 von Hrn. Reinwardt, 1 von Hrn. Blume bestimmt), *Unjala* (?) 4 Arten, *Wallichia (arborea)* R. (muß wegen *Wallichia DeCand.* einen andern Namen erhalten, obwohl die Benennung ursprünglich älter seyn mag), *Xanthophytum (fruticulosum)* R. Aus Hexandria: *Bulbisperma (ovigera)* R.— Aus Decandria: *Cyanitis (sylvatica)* R., *Lachanodendron (domesticum)* R.— Aus Polyandria: *Marumia* R. mit 4 neuen Arten, *Schima* R. (2 Arten, *excelsa* Bl. und *Noronhae* R.)— Aus Didynamia (Angiospermia): *Rhynchocarpus* R. mit 3 Arten.— Aus Monadelphia: *Aleurodendron (album)* R.— Aus Diadelphia: *Kieseria (sericea)* R.— Die neuen Gattungen aus der 20. Linneischen Klasse wurden schon oben berührt. — Aus Monoechia: *Camirium (oleosum)* R., *Garumbium (populifolium)* R.— Aus Dioecia: *Coccomelia (racemosa)* R., *Erythrochilus (indicus)* R., *Pangium (edule)* R., *Salakka (edulis)* R.

Wir kommen nunmehr zu den von Hrn. Blume selbst aufgestellten, und hier nach ihren natürlichen Charakteren beschriebenen, neuen Gattungen, die wir, um nicht zu weitläufig zu werden, nur auszugsweise zu charakterisiren suchen wollen.

1. *Dipterocarpus*. Cl. Lin. XIII. Ord. I. Cal. adhaerens, campanulatus, limbo quinquefido inaequali, laciniis duabus majoribus in fructu alaeformibus. Corolla pentapetala, petalis basi subco-

haerentibus, praeflorescentia imbricata. Stamina indefinita, duplici serie squamulis germen cingentibus inserta, antheris erectis aristatis bilocellatis. Nux coriacea, unilocularis, monosperma, calyce tecta. Perispermium nullum. Cotyledones crassae, contortuplicatae. Gärtner (de Fruct. Vol. III. p. 50. t. 187 und 188.) beschrieb die Frucht von zwei Arten dieser Gattung, die er *D. costatus* und *turbinatus* *) nannte, nach Exemplaren aus der Banksischen Sammlung. Hr. Blume fügt zwei neue Arten hinzu, nämlich: *D. retusus* Bl. calicis laciniis duabus majoribus ligulatis retusis reticulato-nervosis, foliis ovalibus cum acumine integris costato-plicatis, racemis axillaribus solitariis geminisque pilosis, und *D. trinervis* Bl. laciniis calicis duabus ligulatis obtusis obtecto-venosis, foliis ovalibus cum acumine integris costato-plicatis, racemis axillaribus solitariis pubescentibus, gemmis glabris. Die erste dieser Arten ist, nach Original-Exemplaren, die wir vor Augen haben, von den beiden Gärtnerischen hinlänglich verschieden, die zweite könnte aber vielleicht mit Gärtner's *D. costatus* zusammenfallen. Was die natürliche Stellung der Gattung *Dipterocarpus* anbelangt, so scheint Hr. Blume geneigt, sie den *Terebinthaceen* zuzuzählen, mit denen die bekannten Arten — hohe, ansehnliche Bäume mit harzführenden Säften, — allerdings in manchen Stücken übereinstimmen. Aber es verdient auch ein Wink Gärtner's berührt zu werden, der an die

*) Roxb. Corom. III. t. 213.

Verwandschaft mit *Acer* erinnert, und noch besser würde man wohl thun, diese Gattung mit *Shora Gaert.* und *Dryobalanops Gaertn.* zu einer eignen Familie zu erheben. —

2. *Meliosma* Bl. (*Millingtonia* Roxb.) Cl. Lin. II. Ord. 1. Cal. inferus, triphyllus, minimus. Petala tria. Coronulae lamellae tres, fornicatim conniventes, et pistillum penitus obtegentes. Stamina duo, opposita, coronulae foveolis singula inserta, filamentis appendiculatis. *) Antherae transversim dehiscentes. Nux baccata (Drupa?) monosperma, dissepimentis ad basin incompletis divisa, (also wahrscheinlich ein mehrfächriger Fruchtknoten.) Semen suspensum, podospermio in putaminis dorso carinato adscendente. Perispermium nullum. Cotyledones irregulariter plicatae. Radicula reflexa, flexuosa. Hohe Bäume mit gefiederten Blättern, deren Verwandschaft mit den *Berberideen*, (und insbesondere mit *Mahonia* Nuttall,) der Verf. scharf-

*) Der Staubfaden hat eigentlich nach aussen an seinem Grunde ein gefaltetes, an der Spitze oft gezähntes Blättchen von keilförmiger Gestalt, welches sich dicht an seinen Rücken anlegt, oder mit demselben verwächst, und dadurch den Schein giebt, als sey der Träger selbst gezähnt. Diese Blättchen scheinen uns den 3 Schuppen analog zu seyn, die über dem Pistill ein Dach bilden, wenn nicht vielmehr diese letzteren als drei mit ihren Anhängen verkümmerte Staubfäden anzusehen sind. Bei *M. lanceolata* Bl. und *Millingt. integrifolia* Roxb. (III. tab. 254.) ist der Träger auf solche Weise 2-zählig; bei *M. pinnata* R. M. *ferruginea* Bl. und *nitida* Bl. ist dagegen das Blättchen frey, gestutzt und ohne Zähne.

sinnig mit in Anregung bringt. Wir lernen 3 Arten kennen, nämlich: 1) *M. ferruginea* Bl. foliis pinnatis, foliolis majusculis elliptico-oblongis paniculisque ferrugineo-tomentosis; 2) *M. lanceolata* Bl. foliis pinnatis, foliolis lanceolatis subtus ferrugineo pubescentibus. 3) *M. nitida* Bl. foliis pinnatis, foliolis oblongo-lanceolatis basi attenuatis supra nitidis (subtus glabriusculis *). Alle hier benannten Arten haben Fiederblätter mit einem Endblättchen (Fol. impari - pinnata) und große zusammengesetzte ausgebreitete Trauben mit langen Ästen und kurzgestielten kleinen Blumen, welche, wie der Gattungsname besagt, einen starken Honiggeruch verbreiten. Die Staubfäden springen zwischen den Blumenblättern, an denen sie zu beiden Seiten mit ihrem Grunde, so wie einwärts an den Klappen der den Stempel bedeckenden Nebenkronen, befestigt sind, elastisch empor, wobei sich ihre Antheren öffnen und unter verstärktem Honiggeruch den Blumenstaub ausschütten. (Hier wäre für die Lehre von der durch die Natur intendirten Befruchtung der Pflanzen wichtig, zu erforschen, ob sich nicht gleichzeitig eine Lagenveränderung oder ein Klaffen des Gewölbes über dem Stempel ergibt.). Die beiden von Roxburgh beschriebenen Arten von dem Fest-Lande Ostindiens (*Millingtonia simplicifolia* und *pinnata* R.) unterscheiden sich, erstere

*) Wir haben hier und in den folgenden Zusätzen, welche wir entweder aus Hrn. Blume's Beschreibungen, oder aus der Untersuchung von Original-Exemplaren schöpften, zwischen Klammern eingeschaltet.

durch einfache — letztere durch abgebrochen gefiederte Blätter.

3. *Wallichia* Reinw. aus der Familie der *Guettardeen*, mit 5 Staubfäden und hermaphroditischen Blüthchen, Calix semisuperus, urceolatus, tenuissime crenulatus, persistens. Corolla rotata, tubo brevi cylindrico, limbo 5-fido, laciniis ovatis patentibus, fauce villosa. Stamina 5, brevia, faucibus inserta, declinata. Germen 5-sulcatum; stigma sessile, globosum, emarginatum. Bacca 5-locularis, polysperma, dissepimentis carnosis.

Wallichia arborea Reinw.

— Diese ausgezeichnete Gattung, welche sich von *Guettarda* durch den Mangel des Griffels und durch hermaphroditische Blumen, von andern verwandten Gattungen, z. B. *Isertia*, *Laugeria*, *Genipa* und *Vangueria* theils durch die Zahl der Blüthentheile, theils durch den Fruchtbau, hauptsächlich aber durch den Kelch unterscheidet, der die Frucht wie ein schalenförmiger Ring umgiebt, muß nun, da schon eine *Wallichia* durch Hrn. De Gandle unter den *Büttneriaceen* aufgestellt worden ist, einen andern Namen erhalten, dessen Auswahl wir dem gelehrten Begründer dieser Gattung überlassen.

4. *Geunsia* Bl. *Pentandria Monogynia*. Zur Familie der *Viticeen* gehörig, unter denen sich diese interessante Gattung schon durch ihre fünf Staubfäden bedeutend auszeichnet. Im äussern trägt sie den Charakter von *Clerodendron*, und noch mehr von *Callicarpa*, ihr Blüthenbau nähert sich, die Fünfzahl der Theile abgerechnet, ebenfalls der Gat-

tung *Callicarpa*, aber der Fruchtknoten weicht sehr ab. Der Hr. Verf. hat seine Gattung so beschrieben, daß wir Folgendes als den wesentlichen Charakter derselben, (bezogen auf die ihr entsprechende Abtheilung in *R. et Sch. S. V.*, wo sie solchemnach in die Nähe von *Cestrum* zu stellen wäre,) ausheben müssen: Calix persistens, turbinatus, obsolete 5 - dentatus. Corolla tubo brevi cylindrico; limbo quinquefido aequali, laciniis revolutis. Stamina basi tubi inserta; filamentis nudis; antheris exsertis subsagittatis, apice poris duobus dehiscentibus. Stigma subpeltatum, repandum. Bacca unilocularis, subglobosa, umbilicata. Semina 6 — 8, erecta, arcte, contigua, triquetra, Embryo dorso seminis propior, curvulus, erectus. Trophospermium basi fixum, fungosum. Uns hat eine wiederholte, genaue Untersuchung der uns von unserem Freund zugekommenen Exemplare folgenden, dem Familiencharakter der *Viticeen* näher entsprechenden Fruchtbau gezeigt: Eine dünne Fleischrinde umgiebt, von der Oberhaut umkleidet, die ziemlich starke, fast pergamentartige Innenhaut, welche, indem sie sich nach der Achse zu einschlägt, vier, sich nach der Ablösung des Fleisches leicht trennende, keilförmige zugeschärfte Behältnisse, oder getrennte Fächer, bildet. Jedes dieser Fächer ist aber wieder auf gleiche Weise durch eine doppelte Mittelwand in 2 Fächer gesondert, die sich, doch etwas schwieriger, ebenfalls von einander entfernen lassen und solchemnach 8, am fleischigen Grunde der Frucht befestigte und von der ebenfalls etwas fleischigen

Axe derselben freye Körner, (*Cocca Gaertn.*) vorstellen. Oeffnet man ein solches Korn von der Seite, so sieht man in seiner dem Rücken genäher- ten Höhle ein einzelnes Saamenkorn, das mit dem Nabel etwas oberhalb der Mitte des einwärtsge- richteten Winkels des Fachs durch das kurze Po- dospermium aufgehängt ist. Die beiden Saamen- häute sind sehr dünn, das Perispermium fehlt und der aufrechte Embryo füllt die längliche, etwas ge- krümmte Höhle des Saamens. Wie wir also bei *Volkameria* und *Citharexylon* 2 zweifährige Nüfs- chen in einer Steinfrucht, bei *Clerodendron* und *Callicarpa* 4. dergleichen einfährige, bei *Duranta* 4 zweifährige untheilbare Nüfschen anzunehmen gewohnt sind, so dürfen wir der *Geunsia*, in die- sem Sinn, eine vierkernige Steinfrucht mit zwei theilbaren Kernen, (*Nucleanium tetrapyrenum*, py- renis bipartibilibus,) zuschreiben, und dieselbe ne- ben *Cordia* (an künstlicher Stelle) so charakterisi- ren: Calix turbinatus, obsolete 5 - dentatus. Co- rolla tubo cylindrico, limbo quinquefido revoluto. Stamina quinque, tubi basi inserta; antheris poris geminis terminalibus dehiscentibus. Stigma sub- peltatum. Drupa nuda umbilicata, putamine 4 - lo- culari quadripartibili, loculis bipartibilibus mono- spermis. Cotyledones planae. Eine Art: *Geunsia farinosa* Bl., ein hoher Baum mit gestielten, theils gegenüberstehenden, theils alternirenden, eyförmig- zugespitzten, netzförmig adrigen unten flockig- fast filzigen Blättern, und gablig - getheilten Aferdol- den in den Blattwinkeln, macht die Grundlage die-

ser Gattung. Die Blumen sind $2 - 2\frac{1}{2}$ Linien lang und, wie es uns scheint, weißlich oder gelblich. Die Steinfrucht hat die Gröfse einer Erbse.

5. *Kopsia*. *Pentandria Monogynia*. Aus der Familie der *Apocynen*, zunächst mit *Cerbera* und *Alyxia* verwandt, doch hinlänglich ausgezeichnet durch die gepaarten einsaamigen geschlossenen Kapseln (Folliculi carcerulares) und den großen von Eyweiß ganz entblößten Embryo. Calyx parvus, quinquedentatus. Corolla hypocrateriformis, tubo superne subventricoso, fauce coarctata villosa, limbi laciniis reflexis. Stamina brevissima, in superiori parte tubi inserta. Stylus simplex, stigmatibus oblongo integro apice pubescente. Folliculi clausi (Drupae siccae) duo, vel abortu alterius solitarii, ovales, sulco longitudinali exsculpti, coriacei, intus dissepimento incompleto divisi, monospermi, podospermio in altero latere dissepimenti adscendente. Semen solitarium, suspensum, exalbuminosum. Embryo inversus; radícula parva; cotyledones crassae, plano-convexae, intus unisulcatae.

Kopsia arborea Bl., ein Baum von mäfsiger Höhe, mit gegenüberstehenden länglich-lanzettförmigen geaderten Blättern und lactescirender Rinde, bringt seine Blüthen in kleinen, gablig-getheilten, mit schuppenförmigen Deckblättchen bekleideten Doldenträubchen aus der gabelförmigen Theilung und aus den Spitzen der Zweige. — Wir finden schon in *Dumortier's Observaciones botanicae* p. 16. eine *Kopsia* aufgestellt, welche aus denjenigen Arten der Gattung *Orobanche* Lin. besteht, die sich

durch einen einblättrigen vierzähligen (nicht zweizähligen, deckblattförmigen) Kelch und eine fast regelmässige fünfklappige Blumenkrone auszeichnen. (*Orob. ramosa* Lin., *O. arenaria* M. B., *O. coerulea* Vill., *O. interrupta* Thunb. und vielleicht *O. longiflora* P.) Da aber noch abzuwarten ist, ob diese Trennung der Gattung *Orobanche* in mehrere Gattungen, (der doch Einiges entgegenzustehen scheint,) bei dem botanischen Publikum Eingang finden werde, so begeben wir uns vor der Hand des uns von unserem Freunde ertheilten Rechts, in Collisionsfällen seiner Namengebung mit früheren Benennungen andere Namen zu substituiren, in Hinsicht auf diese Gattung gänzlich, und bemerken blofs, dafs wir wünschen, die Botaniker möchten zu Ehrengattungen für wissenschaftliche Verdienste nur solche erheben, die, nicht durch Abtrennung aus schon bestehenden Gattungen geschieden, auch nicht etwa nur auf leichte Momente gebaut, wirklich geeignet erscheinen, ein *Monumentum aere perennius* für die Nachwelt abzugeben.

6. *Geeria*. *Dioecia Polyandria*. Natürliche Verwandtschaft zweifelhaft. Der Hr. Verf. stellt seine Gattung zu den *Terebinthaceen*, doch erinnert auch Vieles an die *Styraceen*. ♂ Calyx pentaphyllus, bracteatus, foliolis subrotundis. (Wir finden bei unseren Exemplaren 7 Kelchblättchen in dreifacher Ordnung, zwei etwas kleinere gegenüberstehende, die der Hr. Verf. als Deckblättchen betrachtet, die sich aber eng an die übrigen anschliessen; darauf zwei etwas grössere, ebenfalls gegenüberstehende,

die mit den beiden unteren sich kreuzen, endlich drei noch etwas größere, mit denen der mittleren Reihe wechselnd, indem zwei auf der einen, eins auf der andern Seite zwischen denselben entspringen.) Corolla 5 - partita, laciniis inaequalibus obtusis. Stamina indefinita (30 - 40), basi corollae infixae, brevia; antherae oblongae, erectae. (Wir zählen in einigen Blumen nur 18 Staubfäden.) Germenis rudimentum in centro. ♀ Cal. et Corollae maris. Pistillum: germen globosum; styli 5, divaricati; stigmata acuta. Bacca subglobosa, quinquelocularis, polysperma. Semina in singulo loculo duplici serie, cuneiformi - compressa, cribrosa, axi inhaerentia. Perispermium (anne potius tunica exterior crassa et cartilaginea?) cartilagineo - grumosum. (Wir fanden diese Substanz durch strahlige Höhlen gestreift.) Embryo centralis; cotyledones planae, subincurvae; radícula centripeta. — *Geeria serrata* Bl. (Kitjabe der Eingebornen.) Arbor 40 pedum altitudine; ramis foliisque alternis, his brevissime petiolatis lanceolatis acuminatis serrulatis; floribus axillaribus fasciculatis.

(Fortsetzung folgt.)

V. C u r i o s a.

Schkuhr führt im 2ten Hefte der Beschreibung der Riedgräser S. 10. eine neue *Carex* auf, die er *Carex austriaca* nennt. Auf den Namen folgt, wie gewöhnlich die Diagnose, und dann: „Habit in austria“ mit Fragezeichen!

D r u c k f e h l e r.

Flora 1825 S. 16. Z. 24. statt Chnoopohra ist Chnoophora und S. 72. Z. 12. statt umzutauschen, umzutaufen, zu lesen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Flora oder Allgemeine Botanische Zeitung](#)

Jahr/Year: 1825

Band/Volume: [8](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymous

Artikel/Article: [Recensionen 97-112](#)